Tschechische Parallelen

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AbisZ: Tschechische Parallelen

1938	1948	1968
Die Tschechoslowakische Republik hatte einen großen, diktatorisch regierten Nachbar, der seinen Machtbereich nach Osten auszudehnen trachtete.	Die Tschechoslowakei hatte einen großen, diktatorisch regierten Nachbar, der seinen Machtbereich nach Westen auszudehnen trachtete.	Der große, diktatorisch regierte östliche Nachbar der Tschechoslowakei sieht seinen Machtbereich durch demokratische Freiheit bedroht.
Dieser Nachbar suchte außenpolitische Erfolge, weil er innenpolitische Schwierigkeiten hatte, die dem Diktator über die Stirnlocke wuchsen.	Dieser Nachbar steckte bis zum buschigen Schnauz in Nachkriegsschwierigkeiten und wollte sich ein Imperium von Satelliten schaffen.	Dieser Nachbar weiß sich fortschrittlicher Denker im eigenen Lande kaum mehr zu erwehren und fürchtet, gutes tschechisches Beispiel könnte schlechte russische Sitten verderben.
Der Diktator päppelte eine sprachliche Minderheit hoch, von der er sich «zu Hilfe» rufen lassen konnte.	Der Diktator rüstete eine kommunistische Minderheit auf, von der er sich «zu Hilfe» rufen lassen konnte.	Die diktatorischen Dogmatiker finden nur eine so unbedeutende Gruppe von Stalinisten, die sie «zu Hilfe» rufen wollten, daß sie keine Namen zu nennen wagen.
Des Diktators Hampelmann – längst vergessen – hieß Henlein.	Der Hampelmann Stalins – fast vergessen – hieß Gottwald.	Bis zur Stunde, wo dies geschrieben wird, hat sich kein Verräter seines Volkes gefunden, der an russischen Fäden zappeln möchte.
Die Westmächte hatten in München die Tschechen ans Messer geliefert. Trotzdem protestierten sie,	Die Westmächte hatten in Yalta Osteuropa ans Messer geliefert. Trotzdem protestierten sie,	Die Westmächte können die von ihnen mitverschuldete Zweiteilung der Welt nicht rückgängig machen. Aber sie protestieren,
als die Panzer des H. sich nach Böhmen und Mähren wälzten.	als St. seine Panzer den Volkswillen niederwalzen ließ.	weil die Möchtegern-Weltherrscher mit Panzern das «befreundete» Land besetzten.
Der Geist der Freiheit starb nicht!	Der Geist der Freiheit starb nicht!	Der Geist der Freiheit stirbt nicht!
Faule Ausrede des Dr. Goebbels: H. habe einem Ueberfall durch die Russen zuvorkommen müssen.	Russen: Die USA hätten die CSR überfallen wollen – als ob sie das Land 1945 nicht «gratis» hätten einnehmen können.	Ulbrichts Cheflügner, Herr von Schnitzler: Die Russen hätten der aggressiven Bundesrepublik zuvorkommen müssen.
Es gab erstaunlich viele Dummköpfe, die das glaubten, weil sie's glauben wollten.	Es gab erstaunlich wenig Dummköpfe, die das glaubten.	Herr v. S. ist wohl der einzige Dummkopf, der das glaubt; trotz deutscher Sonntagsredner.
Die Vergewaltigung der CSR endete mit dem Untergang des H. Dessen Großmachtideen endeten nicht damit.	Die Vergewaltigung der CSR endete erst Jahre nach dem Tod des St., dessen gewalttätige Ideen noch in führenden Köpfen spuken.	Vielleicht endet die Vergewaltigung der CSSR erst, wenn junge Kräfte in der USSR die alten Stalinisten zum Teufel jagen, der diesen hoffentlich keine Einreiseschwierigkeiten machen wird.

Diese Parallelen – nur aus dem weiten Aermel der Erinnerung gezaubert – sind nicht vollständig gezeichnet. Sie wirken dennoch peinlich genug, aber auch aufschlußreich. Dies ist tröstlich: Nicht alle Entwicklungslinien verlaufen streng parallel.

«Die geschichtliche Tendenz geht, trotz lokaler und temporärer Rückschläge, in Richtung auf ein immer höheres Maß persönlicher Freiheit.» Auch wenn wir, der Wahrheit zuliebe, «geht» durch «schleicht» ersetzen, so ist es doch unsere Pflicht, Glauben und Kraft dafür einzusetzen, daß der Philosoph recht behält. Denn ohne gemeinsame Anstrengung wird keine «geschichtliche Tendenz» geschichtlich wirksam.

Der optische Fluchtpunkt aller historischen Parallelen sei:

Die menschliche Freiheit!